



Freuen sich auf die Zusammenarbeit: (vorne, von links) die Schüler Nils Mommertz, Florian Lembke und Gesamtschul-Leiterin Christiane Höke sowie (hinten, von links) stellvertretender Schulleiter Oliver Dudek, Prof. Dr. Anna-Maria Kamin (Universität Bielefeld), Julian Michels (Pacemaker Initiative), Dr. Burghard Lehmann (Osthushenrich-Stiftung), die Lehrkräfte Sebastian Heinrichs, Alaa Ibrahim und Sandra Hillert-Mylius.

Foto: Stadt Bad Salzufflen

Das Lernen soll digitaler werden

Gesamtschule Aspe ist Partner im Förderprogramm „Schule in der digitalen Welt“

BAD SALZUFLEN.

Die Gesamtschule Aspe hat einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung getan. Gemeinsam mit 17 anderen Schulen aus ganz Deutschland wurde sie in das Förderprogramm und Netzwerk „Schule in der digitalen Welt“ aufgenommen, das sich mit der Optimierung des Methodenkonzeptes und der Vorbereitung der Jugendlichen auf ein Leben in der digitalen Welt beschäftigt. 30.000 Euro bekommt die Schule, um neue Hardware anzuschaffen und Lehrkräfte zu schulen.

Die an der Schule vorhandenen Tablets werden bereits intensiv genutzt. Für rund die Hälfte der Fördersumme sollen nun unter anderem weitere Geräte angeschafft werden. Die Schwerpunkte des Programms liegen in der Digitalisierung der Arbeit in den Lernbüros und im Bereich

der Inklusion an der Gesamtschule Aspe. Die Lernbüros sind Lernzeiten, in denen die Schüler selbstorganisiert und auf individuellem Niveau Lerninhalte erarbeiten und vertiefen. „Mit Tablet-Unterstützung können sowohl Lernprogramme bearbeitet als auch recherchiert werden. Außerdem erstellen die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel Erklärvideos, digitale Bücher

und Trickfilme zu den von ihnen bearbeiteten Themen“, erklärt Schulleiterin Christiane Höke. Das fördere die Eigenverantwortlichkeit und motiviere die Lernenden. Die Universität Bielefeld bietet im Rahmen des Förderprogramms wissenschaftliche Unterstützung und Know-how an. Weitere Kooperationspartner sind die „Pacemaker Initiative“ (Essen), die sich unter anderem

um Coaching und Weiterbildung der Lehrkräfte kümmert, sowie die Osthushenrich-Stiftung aus Gütersloh, die die finanziellen Mittel bereitstellt. „Nach dem ersten Treffen freuen sich alle Beteiligten auf die zukünftige Kooperation und bedanken sich herzlich bei der Osthushenrich-Stiftung für die großzügige Unterstützung“, schreibt die Stadt in einer Pressemitteilung. (LMH)